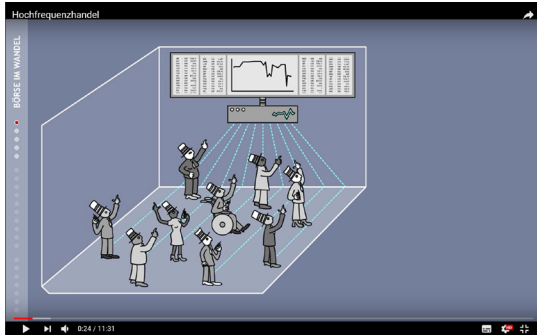
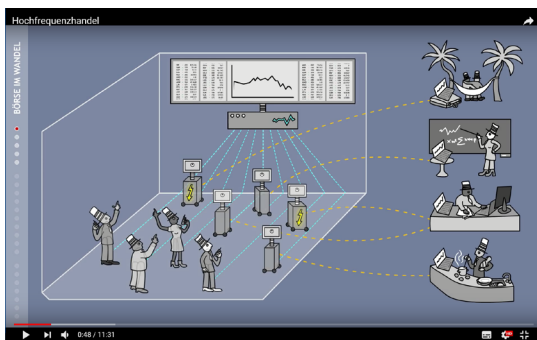


Börse früher



Ein großer Raum, an den Wänden Bildschirme, die sich ständig verändernde Zahlenkolonnen anzeigen, auf dem Boden eine hektische Menschenmasse und ein Stimmengewirr, aus dem man immer wieder die Worte 'kaufen!' und 'verkaufen!' heraushört.

Börse heute



Der Raum ist noch da, die Bildschirme auch, aber die Menschenmasse ist viel kleiner geworden – an ihre Stelle sind leise summende Computer getreten; die Händler, die für die Computer verantwortlich sind und sie ansteuern, sitzen zuhause oder im Büro.

Handels-Programme

Mit Hilfe mathematischer Formeln, sogenannten Algorithmen, werten diese Programme anstelle der Händler die Börsenkurse aus und können vollautomatisch oder halbautomatisch Aktien kaufen und verkaufen.

Handelsvolumen

Die Hochfrequenzhändler machen nur einen sehr kleinen Teil der Händler insgesamt aus, bewegen jedoch ungefähr zwei Drittel aller Börsengeschäfte.

Strategie der Hochfrequenzhändler

Die grundsätzliche Strategie der Hochfrequenzhändler ist sehr einfach: so viel und so schnell handeln wie möglich. Der Gewinn bei jedem einzelnen Geschäft ist oft nur sehr klein, aber durch Masse und Geschwindigkeit addieren sich die kleinen Beträge zu Millionen.

Geschwindigkeitsvorteil durch räumliche Nähe

Damit die Hochfrequenz-Handelsprogramme immer einen Sekundenbruchteil schneller sind als alle anderen, müssen sie möglichst nah an der Börse sein – je kürzer das Kabel, desto schneller die Informationsübertragung – es geht um Millisekunden.

Marktmanipulation „Quote-Stuffing“

Bsp. „Quote Stuffing“, zu deutsch in etwa „Angebots-Flutung“: Hierbei macht ein Handelsprogramm tausende kleiner, unwichtiger Angebote und erzeugt auf diese Art eine Flut an Informationen. Beim Herausfiltern dieser unwichtigen Informationen verlieren die anderen Programme wertvolle Millisekunden und reagieren zu spät auf die interessanten Angebote.

Marktmanipulation „Spoofing“

Spoofing bedeutet zu deutsch 'vortäuschen'. Hierbei erzeugt ein Handels-Programm zum Beispiel eine Vielzahl an überpreisten Kaufangeboten. Dank der extremen Geschwindigkeit können die überpreisten Angebote sofort wieder storniert werden, bevor sie jemand annehmen kann. Da diese Phantom-Angebote aber trotzdem gesehen werden, entsteht die Illusion, dass eine Vielzahl von Händlern am Kauf der Ware interessiert sei, und dass die Preise für diese Ware

Screenshot: Börse früher.
www.youtube.com/watch?v=R1QZRJUCIOk (2024-10-10)

Screenshot: Börse heute.
www.youtube.com/watch?v=R1QZRJUCIOk (2024-10-10)

bald bedeutsam steigen werden. Andere Händler reagieren auf diese Illusion und im Folgenden steigt der Preis aufgrund dessen tatsächlich. Der Spoofer kann nun mittels vorher erworbener Optionen – die noch zum unmanipulierten Preis gekauft wurden – bedeutende Profite erzielen.

Anmerkungen

Horizontal lines for taking notes.

Flash-Crash

Bezeichnung für den Crash insbesondere des US-amerikanischen Aktienmarktes am 6. Mai 2010. An diesem Tag ereignete sich historisch gesehen ein Jahrhundert-Crash. So verlor der amerikanische Aktienindex Dow Jones mehr als zehn Prozent. Einige Aktien fielen innerhalb weniger Minuten um nahezu 100 Prozent ihres Kurses. Dieser Crash dauerte nur wenige Minuten, daher die Bezeichnung Flash.

Tick-Size

Das ist der Mindest-Betrag, um den sich ein Börsenkurs verändern kann.

Quelle:
Video „Hochfrequenzhandel“ von Weed unter: www.youtube.com/watch?v=R1Q2RJUCtOk (2024-10-10)



Glossare (Begriffe aus der Finanzwelt)

- https://oe1.orf.at/archiv_abcfianzwelt
- www.fma.gv.at/glossar
- www.bmf.gv.at/services/glossar.html?selection=all
- www.wienerbourse.at/uploads/u/cms/files/wissen/publikationen/einmaleins-der-wiener-boerse-und-boersebegriffe.pdf